

Liebe Frauen,

Dieser sommerliche Newsletter erreicht viele von Euch wahrscheinlich in der Urlaubszeit, die Ihr hoffentlich in vollen Zügen genießen und zum Kräfte-Auftanken nutzen könnt.

Fixtermine für alle Wienerinnen sind jeden Sommer der 6. und 9. August, die Jahrestage der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki, die sich heuer zum 71. Mal jähren. Die Wiener Friedensbewegung und die Hiroshima-Gruppe Wien veranstalten – seit nunmehr ca. 35 Jahren – aus diesem Anlass zwei Kundgebungen. Den Aufruf und die Grußbotschaften, auch jene der Plattform 20000 Frauen, findet Ihr auf www.hiroshima.at, die Grußbotschaft auch im Attachment.

Anlässlich der 2. Feministischen Tischgesellschaft hat Aiko Kazuko Kurosaki ein „Die-in“ veranstaltet, einen Flashmob, während dem sich die Teilnehmenden zu Boden fallen lassen und einige Zeit liegen bleiben, bis sie wiederauferweckt werden. Am kommenden Samstag wird sie diesen, in etwas veränderter Form, am Stephansplatz mit den Teilnehmer/innen der Kundgebung wiederholen. Alle, die in Wien sind, sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen. Wir haben im Vorfeld Kraniche gefaltet, in die Friedensgedichte von Ingeborg Bachmann, Nelly Sachs und Jura Soyfer aufgedruckt sind.

Detailinfos findet Ihr hier: <https://www.facebook.com/events/1657150727857513/>

Dazu ein Film über die Atombombenbefahrung:

<https://www.youtube.com/watch?v=ILhknNOC5uI>

Sollten wir uns am Samstag oder am Volksstimmefest nicht sehen, hier sind unsere nächsten Plenumstermine. Kommt vorbei und bringt Euch ein - in unseren Reihen ist immer Platz für engagierte Feministinnen! ☺

Mittwoch, 24. August 2016, 18.00

Gasthof Goldener Baum, Waidhausenstraße 35, 1140 Wien

Montag, 19. September, 18.00

transform, Gusshausstrasse 14/3, 1040 Wien

Bleibt noch, viel Spaß bei der Lektüre unseres Sommer-Newsletters zu wünschen!

Hilde

Dieser Newsletter enthält:

- *Rückschau auf die Feministische Tischgesellschaft
- *Kampagne „Bad-at-Home“ gegen Sexismus in der Werbung
- *Kindesunterhaltssicherung
- *Themenbroschüre „Für Budgets, die alle im Blick haben“ bestellen
- *Wahlempfehlung für Alexander Van der Bellen
- *Dringende Unterschriftenaktion: Syrisch-Kurdische Familie vor Abschiebung bewahren!
- *Termine
- *Grußbotschaft der Plattform 20000 Frauen zum Hiroshima-Tag
- *Stellungnahme der Plattform 20000 Frauen zur Regierungsumbildung

Rückschau – 2. Feministische Tischgesellschaft unter dem Motto: „Frieden schaffen – ohne Waffen!“

An der diesjährigen 2. Feministischen Tischgesellschaft am 4. Juni auf der Mariahilferstraße nahmen an die 35 Frauenorganisationen und Gruppen teil. Hier die Links zu den Fotogalerien (© Bettina Frenzel) von dieser äußerst gelungenen Veranstaltung, bei der wir uns auch von der scheidenden Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek verabschiedeten und für die gute Kooperation bedankten.

<http://zwanzigtausendfrauen.at/2016/06/bildergalerie-tische-fem-tischgesellschaft-juni-2016/>

<http://zwanzigtausendfrauen.at/2016/06/bildergalerie-2-fem-tischgesellschaft/>

Wien-TV hat einen Film von der Veranstaltung gemacht, siehe: <https://www.facebook.com/WienTV.org/videos/1023477654355675/>

Und eine Radio-Collage gibt es hier nachzuhören: <https://cba.fro.at/318745>

Wir danken allen für die Beteiligung und Dokumentation!

Kampagne gegen Sexismus in der Werbung

Vielleicht sind sie Euch ja aufgefallen, die sexistischen Plakate während der Fußball-EM, die von der Firma Bet-at-Home affiziert wurden.

Die Plattform 20000 Frauen hat daraus eine Persiflage (Bad-at-Home) gemacht, und Männerhinterteile zur Ansicht auf Aufklebern zur Schau gestellt. Kombiniert wurden die Bilder mit ‚flotten‘ Sprüchen. Hier könnt Ihr die Aufkleber-Serie sehen: <http://zwanzigtausendfrauen.at/2016/06/fake-zum-sommerloch/>

Das mediale Echo darauf war zahlreich, u.a.:

<http://derstandard.at/2000040926434/Gegenkampagne-persifliert-sexistische-Werbung>

<http://orf.at/stories/2348315/2348350/>

http://www.wienerzeitung.at/meinungen/blogs/juedisch_leben/830352_Anstoessig.html

Weil wir die sexistische Darstellung von Frauen in der Werbung satt haben, haben wir an die Mitglieder der Bundesregierung und an die Klubobleute von SPÖ, ÖVP, GRÜNEN und NEOS einen Brief folgenden Inhalts geschrieben: *Aus aktuellem Anlass (Werbung der Firma bet-at-home für die Fußballeuropameisterschaft) hat die Plattform 20000frauen eine Kampagne gegen sexistische Werbung initiiert, siehe*

<http://zwanzigtausendfrauen.at/2016/06/fake-zum-sommerloch>, die ein erfreuliches mediales Echo gebracht hat. Obwohl der Werberat und die drei Watchgroups gegen Sexismus in der Werbung (Graz, Salzburg, Wien) die Plakate als sexistisch eingestuft haben, hat dies zu keinen Konsequenzen geführt. Das zeigt wieder einmal, dass Selbstkontrolle nicht funktioniert, wenn sich die Akteure nicht daran halten.

Daher fordern wir ein Verbot sexistischer Werbung mit Sanktionsmöglichkeiten (inklusive kollektivem Klagerecht) und erwarten dazu Ihre Initiative.

Mit feministischen Grüßen,

die Plattform 20000 Frauen

www.20000frauen.at

Kindesunterhaltssicherung

Viele Kinder sind in Österreich armutsgefährdet oder leben bereits unter der Armutsgrenze – und es werden immer mehr. Dies betrifft besonders oft die Kinder von Alleinerziehenden – wie bekannt sind dies zumeist Frauen. Was fehlt ist eine seit Jahren ausstehende Kinderkostenanalyse, um endlich die Forderung nach Kindesunterhaltssicherung umzusetzen. Der Unterhalt für Kinder darf sich nicht an der Zahlungsfähigkeit des Unterhaltsschuldners orientieren, sondern muss für alle Kinder eine Mindestversorgung sicherstellen. Maria Stern, Obfrau des Forums Kindesunterhalt, fordert deshalb Bundeskanzler Kern auf, diese Angelegenheit zur Chefsache zu machen. Der Österreichische Frauenring und mit ihm die Plattform 20000 Frauen unterstützen diese Forderungen.

Hintergrundinformation bietet folgender Artikel vom 1.8.: <http://derstandard.at/2000042041915/New-Deal-fuer-Kinder>

Auf der Seite <http://www.sachpolitik.at/forum-kindesunterhalt/> könnt Ihr diese Forderung mit Eurer Unterschrift unterstützen.

Hier findet Ihr die Statements von zum Teil Prominenten Menschen, weshalb eine Kindesunterhaltssicherung wichtig ist:

<http://www.sachpolitik.at/forum-kindesunterhalt/content/ja>

Themenbroschüre „Für Budgets, die alle im Blick haben“ bestellen

Das Bündnis „Wege aus der Krise“ hat eine Broschüre mit dem Titel "Für Budgets, die alle im Blick haben!" erstellt, in der die Notwendigkeit eines gendergerechten Budgets an konkreten Beispielen erklärt wird. Die Inhalte werden durch in dieser Broschüre aufwändiger als bisher gestaltete Illustrationen veranschaulicht. Das Büchlein eignet sich daher als Streumaterial ebenso wie als Bildungsmaterial für Seminare und Veranstaltungen.

Ihr könnt bis zum **19. August 2016** zum Selbstkostenpreis bestellen, die Stückkosten bewegen sich je nach gesamter Bestellmenge **zwischen 15** (bei 15.000 Stück) **und 29 Cent** (bei 5.000 Stück). Bestellungen bitte mit **Stückzahl, Liefer- und Rechnungsadresse** an presse@wege-aus-der-krise.at

Geliefert wird bis spätestens **01. September 2016**. Wir freuen uns auf zahlreiche Bestellungen und hoffen, euch damit ein brauchbares Material an die Hand zu geben!

Wahlempfehlung für Alexander Van der Bellen

Dass die FPÖ den Wahlausgang nicht akzeptieren würde, war zu erwarten, dass der Verfassungsgerichtshof ihrer Wahlanfechtung stattgeben würde, nicht. Dieses Ergebnis zeigt, wie weit sich sogar die politischen Institutionen in diesem Land von der FPÖ vor sich hertreiben lassen.

Frauen haben schon bei der ersten Stichwahl zur Bundespräsidentenschaftswahl mehrheitlich Alexander Van der Bellen gewählt und werden es diesmal auch wieder tun. Es geht nicht an, dass Österreich international durch einen Burschenschafter vertreten wird, dessen rechtsextrêmes Gedankengut nur mühsam hinter der NLP-geschulten Maske/rade verborgen bleibt.

Abgesehen davon: Wir wollen in einem Land der Solidarität, des respektvollen Miteinanders, der Frauenrechte usw. leben, in dem gemeinsam nach Lösungen gesucht wird und das nicht Menschen gegeneinander ausspielt. Punkt!

Hier kann frau sich informieren und aktiv in die Kampagne zur Unterstützung von Alexander Van der Bellen einbringen, z.B.

für ein Plakat spenden: <https://www.vanderbellen.at/>

Dringende Unterschriftenaktion

Helft mit, die Abschiebung eines Teils einer syrisch-kurdischen Familie nach Bulgarien und deren Trennung zu verhindern:

<https://www.change.org/p/bundesverwaltungsbericht-wien-syrische-fl%C3%BChtlings-mutter-mit-ihren-vier-kleinen-kindern-vor-abschiebung-retten>

Termine

Samstag, 3. – Sonntag, 4. September 2016

Jesuitenwiese, Prater, 1020 Wien

Volksstimmefest

Samstag, 3. September 2016, 15.00

Frauen-Punkt, Jesuitenwiese (Eingang)

Wider die Militarisierung des Denkens

Diskussion

Mit Geschlecht wird Politik gemacht – auch für den Krieg. Aktuell erleben wir dies im Erstarken kulturalistischer Debatten,

die im Namen von Frieden und Sicherheit gerade mit der Rede von Frauenrechten und Sexualpolitiken vielfache Formen von Gewalt rechtfertigen. Was bedeutet dies für feministische Positionen und daraus abgeleitete Friedenspolitiken? Inwiefern muss sich Feminismus immer wieder neu ausbuchstabieren, um auf dem Minenfeld von Konflikt und Krieg weder missbraucht noch verharmlost zu werden? Und wie können feministische Visionen von Frieden heute aussehen? Es diskutieren: Claudia Brunner, feministische Sozialwissenschaftlerin, Arbeitsschwerpunkt Konflikt- und Friedensforschung, Uni Klagenfurt, Hanada Al-Refai, feministische Flüchtlingsfrau aus Syrien, Heidi Ambrosch, Friedensaktivistin gestern und heute, Andrea Mayer-Edloeyi, Aktivistin der Solidarwerkstatt Linz, Lena Freimüller von <http://peaceinaction.net>,
Moderation: Ulli Weish, feministische Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin, Uni Wien
Vor der Diskussion gibt es einen Zug mit den Trommlerinnen von Stixx/RambaSamba und Pace-Fahnen zum Solidorf, wo ein Die-in unter Anleitung von Aiko Kazuko Kurosaki stattfindet.

Sonntag, 4. September 2016, 15.00

Frauenpunkt, Jesuitenwiese (beim Eingang)

10 Thesen zu Marxismus-Feminismus von Frigga Haug

Diskussion

Einleitende Worte: Heidi Ambrosch

Es diskutieren: Barbara Eder (angefragt), Birge Krondorfer (Frauenhetz), Bärbel Mende-Danneberg (KPÖ), Niki Staritz (malmo, angefragt), Rubia Salgado (maiz, angefragt), Käthe Knittler

Moderation: Hilde Grammel

Vor mehr als 40 Jahren meldeten sich in vielen Ländern der Welt unter den Marxistinnen Feministinnen zu Wort. Sie kritisierten den im damaligen Marxismus gebräuchlichen Arbeitsbegriff und die Werttheorie, die Stellung zu Hausarbeit, zu Familie, zum Umgang miteinander und zur umgebenden Natur, zu Wirtschaft und Kriegen, Zukunftsvorstellungen und Befreiungsverlangen.

Sie lösten leidenschaftliche Debatten aus – ihre Kritiken blieben nicht gänzlich ungehört. Aber ihre Arbeit, die sie unternommen hatten auf internationalem Maßstab, ist noch lange nicht beendet. Für einige Jahrzehnte wurde es stiller um den feministischen Marxismus. Der von Krise zu Krise stolpernde Neoliberalismus hatte andere Fragen in den Brennpunkt gerückt.

Im März 2015 wurden die Fäden wieder aufgenommen. Viele der damaligen Stimmen, und viele, die sich inzwischen dazu gesellten, kamen in Berlin auf dem 1. Marxismus-Feminismus-Kongress zusammen, um das Unerledigte zu prüfen. Es wurden Erfolge und Niederlagen diskutiert ebenso wie neue Entwürfe, um gemeinsam herauszufinden, was inzwischen erreicht wurde, wo weiter gearbeitet werden muss, welche neuen Fragen auf der Tagesordnung stehen und wie wir unsere Energien zusammenführen können, um unserem Eingriffsverlangen ein weltweites Echo zu geben.

Dass sich die sozialistischen Feministinnen international zusammenschließen bleibt so elementar wie vor fast einem halben Jahrhundert.

Frigga Haug, die an der Vorbereitung dieses 1. Marxismus-Feminismus-Kongresses federführend beteiligt war, hat 10 Thesen formuliert, die wir diskutieren wollen.

Dienstag, 6. September 2016, 20.00

[Topkino](#), Rahlgasse 1 (Ecke Theobaldgasse), 1060 Wien.

„Geschenkt wurde uns nichts – Frauen im Widerstand“

Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Der Film zeigt die Rolle von Partisaninnen im 2. Weltkrieg am Beispiel Italiens.

Ort: Eintritt: 7 EUR Normalpreis, 6 EUR SchülerInnen, Studierende, Ö1 Club.

Zur Rolle von Frauen im Widerstand diskutieren nach der Filmvorführung:

Eric Esser (Regisseur des Films)

Bärbel Mende-Danneberg (angefragt; Autorin, Journalistin)

Nadia Trallori (Autorin, Soziologin)

Birge Krondorfer (Philosophin, Feministische Erwachsenenbildnerin, Verein Frauenhetz)

Moderation: Gerlinde Mauerer (Sozialwissenschaftlerin, Verein Frauenhetz)

Zum Film: Annita Malavasi war 22 Jahre alt, als deutsche Truppen 1943 das bis dato verbündete Italien besetzten. Als Partisanin „Laila“ überbrachte sie Informationen, transportierte Waffen, bewegte sich mit und zwischen den kämpfenden Einheiten und nahm selbst an Gefechten teil. Über ein Jahr war sie in den Bergen des Apennin und kämpfte gegen die deutschen Besatzer, gleichzeitig musste sie sich gegenüber den Männern in den Bergdörfern behaupten. Gegen Kriegsende gehörte Laila zu den wenigen weiblichen Kommandierenden im italienischen Widerstand.

Der Film erzählt die Geschichte einer lebenslangen Emanzipation, die mit dem Befreiungskampf gegen den Faschismus begann. Laila und zwei ihrer Genossinnen, Gina „Sonia“ Moncigoli und Pierina „Iva“ Bonilauri, berichten von ihrer Zeit in der Resistenza und ihrer Bedeutung für sie und viele andere Frauen.

[Trailer zum Film](#)

Freitag, 7. Oktober 2016, 9.00 bis Sonntag, 9. Oktober 2016, 16.00

Ehem. Semperdepot, Lehárgasse 6-8, 1060 Wien

2. Marxismus-Feminismus-Konferenz

Building Bridges – Shifting and Strengthening Visions – Exploring Alternatives

In einem breiten Bündnis bereiten wir die diesjährige, 2. Marxismus-Feminismus-Konferenz in Wien vor. Das Programm wird laufend aktualisiert und findet sich unter:

marxfemblog.wordpress.com

Hier kann frau sich anmelden, die Teilnahme ist kostenlos: <https://marxfemblog.wordpress.com/2016/07/21/registration-form/>.

Die Konferenzsprachen sind Englisch und Deutsch, für Übersetzung ist gesorgt.

Donnerstag, 9. Februar bis Samstag, 11. Februar 2017

WU Wien, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien

Kongress: Gutes Leben für alle

Programm im Werden! Weitere Infos folgen.

Grußbotschaft der Plattform 20000 Frauen zum 71. Hiroshima-Gedenktag in Wien

August 2016

„Die Erde will keinen Rauchpilz tragen, sie will ein freies Geleit ins All jeden Tag aus der Nacht haben“ (Ingeborg Bachmann, 1957)

Gemeinsam mit vielen Tausenden auf der ganzen Welt gedenken wir der Menschen, die vor 71 Jahren ihr Leben lassen mussten oder, oftmals Jahre später, qualvoll an den Folgen der ersten Atombombenabwürfe starben. Die Opfer von Hiroshima und Nagasaki mahnen auch heute daran, dass der Frieden das wertvollste Gut der Menschheit ist, das aber – in kapitalistischen und patriarchalen Gesellschaften – nicht einfach als gegeben angenommen werden darf.

Während kein Tag ohne Amoklauf oder Terrorangriff vorübergeht, über die die Medien ausführlich berichten, verlaufen Besorgnis erregende Entwicklungen weitgehend unbemerkt von der Weltöffentlichkeit. Aktuell bereiten alle Atomwaffenstaaten die Modernisierung ihrer Atomwaffenarsenale vor. So wollen allein die USA in den nächsten dreißig Jahren 1.000 Milliarden Dollar für atomare Rüstung und neue Atomwaffen ausgeben. Anstatt Bemühungen um Abrüstung zu intensivieren, wird weiter im großen Stil aufgerüstet, „modernisiert“, wie es verharmlosend heißt. Was könnte mit 1000 Mrd. \$, investiert in die Bekämpfung von Hunger, Armut oder Analphabetismus, alles erreicht werden?

Gleichzeitig nehmen überall auf der Welt bewaffnete, mit „konventionellen“ Mitteln geführte Kriege zu.

Die Destabilisierung von unliebsamen Regierungen durch Interventionen von außen zugunsten von Bürgerkriegsparteien, die nicht durch UN-Beschlüsse abgesegnet sind, hat das Leben der Zivilbevölkerungen in den betroffenen Ländern zu einem ständigen Albtraum werden lassen.

Friedensverhandlungen werden nicht ernsthaft geführt, sondern mit Mitteln der Eskalation und Erpressung.

Wie schon im Vorjahr sagen wir daher:

- Der Atomwaffensperrvertrag muss endlich umgesetzt werden!
- Wir wollen einen weltweiten Ausstieg aus der Kernenergie!
- Alle Männer-Militärbünde müssen aufgelöst und ein weltweites zivilgesellschaftliches Bündnis zu Konfliktlösung und Friedensförderung geschaffen werden!
- Keine Rüstungslieferungen an in Kriege und Bürgerkriege verstrickte Staaten und Parteien!
- Bereitstellung von Mitteln für Friedensforschung und -erziehung!
- Die Einbeziehung von Frauen in Friedensgespräche und -prozesse!
- Es braucht eine Politik der globalen Zusammenarbeit und der internationalen Solidarität, die an einer gemeinsamen Lösung der Probleme der Menschheit interessiert ist!

Stellungnahme der Plattform 20000 Frauen zur Regierungsumbildung

Aufbruch durch Bundespräsidentenwahl und Regierungsumbildung? Vielleicht, aber nicht in der Frauenpolitik! Diese bleibt ein Anhängsel, trotz des Verfassungsbekennnisses zu faktischer Geschlechtergleichheit und Frauenförderung und der europarechtlichen Verpflichtung zu Gender Mainstreaming!

Wenn es um eine starke, emanzipatorische Frauenpolitik in Österreich geht, sind es jedoch nicht (nur) die Rechten, die verhindern, verschleppen oder Probleme schlicht ignorieren. Mit der Regierungsumbildung durch den neuen Bundeskanzler Christian Kern wurde abermals die Chance verabsäumt, die Frauenpolitik durch ein eigenes Ministerium mit entsprechenden Budgetmitteln und Kompetenzen aufzuwerten.

Das Frauenressort wurde lediglich vom Bildungsministerium in das Gesundheitsministerium verschoben. Durch diese Vorgehensweise entsteht der Eindruck, dass die Frauenpolitik ein lästiges Anhängsel ist, das von der Regierung wohl oder übel mitgeschleppt wird.

Gründe dafür, Frauenpolitik und Gender Mainstreaming – in allen Ministerien – endlich ernst zu nehmen, gäbe es zur Genüge:

– Österreich liegt bei der gleichen Bezahlung von Männern und Frauen nach wie vor auf dem vorletzten Platz in der EU. Während der Gender Pay Gap im EU-Durchschnitt rund 16 Prozent beträgt, verdienen hierzulande Frauen durchschnittlich 23 Prozent weniger als Männer. Hinzu kommt die geringere Bewertung von „typischen“ Frauenberufen: Pädagogische Berufe und Pflegeberufe werden sehr viel schlechter entlohnt als beispielsweise technische Berufe. Auch wenn es eine äußerst wichtige Aufgabe ist, diese Geschlechtersegregation aufzubrechen und Mädchen und Frauen den Zugang zu sämtlichen Berufen zu ermöglichen, reicht es nicht aus, „Frauen in die Technik“-Programme zu lancieren, um den Gender

Pay Gap zu bekämpfen.

– Alleinerzieherinnen sind in Österreich besonders stark armutsgefährdet. Hier sind nicht nur Reformen u.a. beim Unterhalt gefragt, sondern auch der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und Ganztagschulen.

– Frauen bekommen in Österreich durchschnittlich fast 50 Prozent weniger Alterspension als Männer. Obwohl – wie eine Berechnung des Wifo zeigt – eine Erhöhung des Antrittsalters für Frauen keinen wesentlichen Effekt auf die Pensionshöhe hat, steht dies nach wie vor im Zentrum politischer Diskussion. Knapp die Hälfte der Frauen in Österreich arbeitet in Teilzeit, rund ein Viertel der Frauen sind Niedriglohnempfängerinnen. Da das österreichische Pensionssystem rein auf das Erwerbseinkommen ausgerichtet ist, wirkt sich das massiv auf die Alterspension für Frauen aus. Auch das Steuer- und Abgabesystem benachteiligt Frauen. Hinzu kommt, dass im Zuge der Pensionsreform 2004 der Durchrechnungszeitraum ausgedehnt wurde, was wiederum Frauen besonders trifft. Vor allem angesichts der Lage am Arbeitsmarkt reicht es nicht aus, Frauen dazu zu ermuntern, möglichst kurz in der Elternkarenz zu bleiben und Vollzeit zu arbeiten. Wir brauchen in Österreich dringend eine umfassende Diskussion über Arbeitszeit und Erwerbsmodelle sowie eine Grundsicherung für alle BürgerInnen. Denn auch 2016 sind noch immer viele Frauen vom Einkommen ihres Partners abhängig, womit eine ganz zentrale Forderung der Frauenbewegung – nämlich eine gesicherte eigenständige Existenz – nach wie vor nicht erfüllt ist. Ökonomische Abhängigkeit ist der Nährboden für häusliche Gewalt – womit die Existenzsicherung von Frauen eine wichtige gewaltpräventive Maßnahme ist.

– Die letzte Steuerreform hat zwar Verbesserungen für eine kleine Gruppe von Frauen gebracht, im Schnitt waren Frauen jedoch die Verliererinnen dieser Reform. Gender Budgeting, das seit 2008 in der Bundesverfassung verankert ist, muss endlich auf allen Ebenen umgesetzt werden. Zudem begünstigt das Steuersystem in Österreich Besitz und Vermögen – so gibt es weder eine Erbschafts- noch eine Vermögenssteuer, während Erwerbsarbeit vergleichsweise hoch besteuert ist und Massensteuern wie die Mehrwertsteuer Niedrigverdiener_innen, die einen Großteil ihres Einkommens für Konsum aufwenden, besonders belasten.

– Österreich verfügt über eines der schärfsten Asylgesetze Europas. Die letzten Novellierungen haben insbesondere Frauen hart getroffen. Wir brauchen endlich eine Regierung, die sich nicht von rechter Hetze treiben lässt, ein menschenwürdiges Asylgesetz und besondere Schutzmaßnahmen und Einrichtungen für geflüchtete Frauen und LGBTI-Personen. Menschenrechte haben keine Obergrenze!

– Die meisten Frauenberatungsstellen, die enorm wichtige Arbeit in Österreich leisten, verfügen über keine ausreichende Grundfinanzierung und kurzfristige Verträge. Gerade angesichts der nach wie vor patriarchalen Verhältnisse braucht es hier eine Absicherung der vielfältigen und qualifizierten Gewaltschutz-, Beratungs-, Sensibilisierungs- und Forschungsarbeit. Dies ist nur ein Ausschnitt der vielfältigen Problemstellungen, denen sich Frauen- und Gleichstellungspolitik als Querschnittsmaterie widmen muss.

Wir fordern die österreichische Bundesregierung und das Parlament auf, Frauenpolitik bzw. die Gleichstellung von Männern und Frauen, die 1998 in der Bundesverfassung verankert wurde, endlich ins Zentrum ihrer politischen Arbeit zu stellen. Österreich braucht ein eigenständiges Frauenministerium mit ausreichender [Finanzierung](#) und eine Frauenministerin, die sich ganz dieser Aufgabe widmen und eng mit allen anderen Ministerien zusammenarbeiten kann.